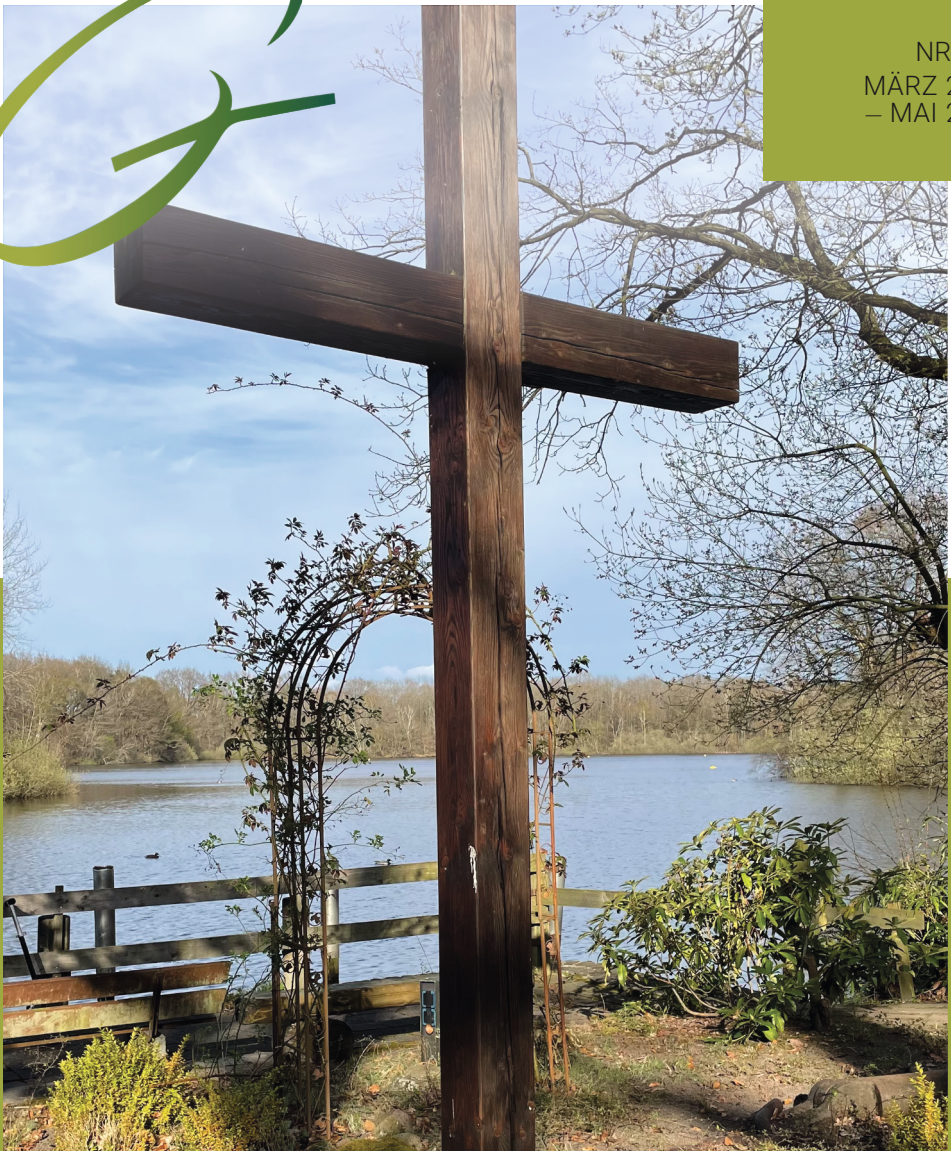


NR. 211
MÄRZ 2024
– MAI 2024



GEMEINDEBRIEF

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Großenkneten

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie unseren Gemeindebrief zum zweiten Mal in neuem Layout. Auf das neue Erscheinungsbild sind von Ihnen unterschiedliche Rückmeldungen, auch Kritik, gekommen. Dafür danken wir Ihnen herzlich. So haben wir zum Beispiel die Schriftgröße und die Abstände bei der Schrift verändert, damit die Artikel für alle leichter lesbar sind.

Wir freuen uns immer über Rückmeldungen und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen und euch ein frohes und gesegnetes Osterfest

Ihr Redaktionsteam

Konfirmation 2025

Alle jungen Menschen, die im nächsten Jahr (2025) konfirmiert werden möchten, beginnen nach den Sommerferien mit der Konfirmandenzeit.

Eine Übersicht über die anstehenden Termine wie auch das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.

Außerdem laden wir alle „K_25er“ und ihre Eltern ganz herzlich ein zu einem Info- und Kennenlernnachmittag am 25. Mai um 15 Uhr in der Marienkirche.



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



„Suche Frieden und jage ihm nach!“

Seit einigen Wochen hängt ein Banner mit diesem Satz aus Psalm 34 am Gemeindehaus.

Frieden – was für ein großes Wort.

Was für ein gefährdetes Wort.

Wenn doch endlich wieder Frieden würde – in der Ukraine, in Israel und Palästina, in unserem Land, in dem das, was sich „Gesellschaft“ nennt, immer mehr auseinanderzudriften scheint.

„Der Ton ist rauer geworden“ – so habe ich genau vor einem Jahr die Andacht hier im Gemeindebrief begonnen.

Ist es anders, ist es besser geworden seitdem? Ich fürchte nicht. Ist unsere Gesellschaft mehr Gemeinschaft geworden in den letzten Monaten? Auch hier bin ich skeptisch, wenn ich sehe, auf welche Art und Weise viele Gruppen und Gruppierungen ihre Einzelinteressen verfol-

gen und dabei so gar keine Rücksicht nehmen auf die anderen, die ihrerseits Interessen haben. Und ob wirklich Frieden wird, wenn dem Hass der einen der Hass der anderen entgegengesetzt wird? Müsste nicht dem Hass insgesamt die Liebe, müsste nicht dem Egoismus der Blick auf den/die Andere/n entgegengesetzt werden, und müsste nicht das, was Frieden werden soll, im Kleinen beginnen, wenn es im Großen gelingen soll?

„Suche Frieden und jage ihm nach!“ – Das ist ja gerade nicht der Verweis auf „die da oben“ oder auf wen auch immer, während ich die Verantwortung von mir schiebe, weil ja immer die anderen Schuld sind. Das ist die Aufforderung an mich ganz persönlich, Frieden zu suchen und zu schaffen in meinem kleinen Alltag.

Wie könnte das aussehen?

Impressum

Herausgegeben vom Gemeindegemeinderat der Ev.- Luth. Kirchengemeinde Großenkneten.

Verantwortlich i.S. d.P.: Vorsitzender des Gemeindegemeinderates Tel. 04435 5633

Redaktion: Ursula Dirks, Dr. Sven Evers, Annelene Theile, Lena Oetjen

Fotos und Grafiken: Privat, Fundus Bilddatenbank, unsplash und pexels.com.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Vom Suchen und Finden des Friedens – ein ganz normaler Tag

6.30 Uhr

Der Wecker klingelt und ich krabble müde aus dem Bett. Den Weg ins Bad finde ich dank jahrelanger Übung. Jetzt die Zahnbürste, Zahnpasta, und - ich versuche es zu vermeiden, aber es gelingt mir nicht - der Blick in den Spiegel. Oh je, denke ich. Aber dann denke ich noch einmal ge-



nauer. Schau genauer. Sehe mich, wie ich mich schon so oft gesehen habe und doch ganz anders. Ich will heute nach Frieden jagen. Sollte ich da nicht mit mir selber schon einmal anfangen und mit mir selber Frieden machen? Gut, sage ich mir also - und ich sage es laut, damit es besser wirkt - Gut, Gott hat mich gemacht. Er liebt mich, selbst wenn ich müde und unausgeschlafen bin. Also will ich es ihm gleichtun, und Frieden machen mit dem Gesicht, das mir entgegenblickt. Wie soll ich andere lieben, wenn ich mich selbst nicht lieben kann?

Wie soll ich Frieden schaffen, wenn ich mit mir selber keinen Frieden habe? Danke, Gott, sage ich. Auch das sage ich laut. Und ich mache mich auf in den Tag. Noch immer müde. Aber zu-FRIEDEN.

7.00 Uhr

WG-Frühstück. Naja, zumindest mit dem Teil der WG, der schon ähnlich wach ist wie ich. Meditativ stehe ich vor der Kaffeemaschine und warte darauf, dass der Kaffee fertig wird. Fair gehandelt übrigens, da habe ich mich durchgesetzt. Die anderen fanden ihn zu teuer. Aber sie haben sich überzeugen lassen. Wie soll Frieden entstehen in unserer Welt, habe ich argumentiert, wenn wir nicht für Gerechtigkeit sorgen? Wie kann ich guten Gewissens beten "Unser täglich Brot gib uns heute", wenn ich durch meinen Lebensstil dazu beitrage, dass eben dieses tägliche Brot unzähligen Menschen auf der Welt vorenthalten wird? Ohne Gerechtigkeit kein Frieden. So einfach ist das. Ok, es ist nicht immer einfach. Aber so ist das.

8.00 Uhr

Ich gehe zur Arbeit. Das Wetter ist gut und es tut gut, ein bisschen frische Luft zu tanken, bevor ich in den Büromief eintauche. Damit meine ich nicht nur die Luft dort. Nein, irgendwie ist die Atmosphäre in den letzten Wochen einfach nur noch

schlecht. Mareike fühlt sich von Bernd gemobbt. Der wiederum findet, dass Imke mit ihrer intriganten Art an allem Schuld sei. Die wiederum weigert sich strikt, mit nur irgendwem über das ganze zu reden. Dabei wäre das das einzige, was hilft: Miteinander reden. Miteinander und nicht übereinander. Und reden im Sinne von: Reden und dabei alles sagen, was stört, was bedrückt, was anstrengend ist und Leiden schafft. Ohne Offenheit kein Frieden. Ohne Wahrheit kein Frieden. Ich werde das Problem in der Kaffeepause ansprechen. Und wenn ich Bernd, Mareike und Imke in der Küche einsperren muss, damit sie endlich miteinander ins Gespräch kommen. Aber so kann es nicht weitergehen. Ich merke schon jetzt: Frieden jagen kann ganz schön anstrengend sein.

10.15 Uhr

Ich habe es geschafft. Die drei sitzen in der Küche und reden. Ich musste energisch werden und fast ein bisschen laut. Aber das muss auf der Jagd ja auch mal sein dürfen. Ich bin fast ein bisschen stolz auf mich. Hoffentlich verlassen sie die Küche zuFRIEDENer als sie hineingegangen sind.

12.30 Uhr

Auf dem Weg in die Mittagspause. Ob Ihr es glaubt oder nicht, Bernd, Mareike und Imke sind mit dabei. Ein bisschen unsicher noch angesichts des neu ge-

schlossenen Friedens, skeptisch vielleicht - aber sie lassen sich drauf ein. Frieden schaffen heißt eben: Schubladen aufreißen und Menschen eine zweite, dritte, vierte Chance geben. Ich hoffe, sie schaffen es.

An der Straßenecke ziehen zwei Jungs über einen Durchreisenden her, einen "Penner", wie sie ihn nennen. Jetzt hat einer von ihnen dem Mann sogar in die Mütze gespuckt, in der sich einige Cent-Stücke angesammelt haben. Ich traue mich, auf die drei zuzugehen. Man braucht wohl ein bisschen Mut als Frie-



densjäger. Was das soll, frage ich die Jungs. Sie drucksen rum, wollen weglaufen, aber da ist Bernd schon bei mir und hält sie fest. Sie hätten es ja nicht so gemeint, sondern eigentlich nur Langeweile, sagt der eine. Und außerdem solle der „Penner“ doch arbeiten gehen und nicht der Gesellschaft auf der Tasche liegen, ergänzt der andere. Da schaltet sich der "Penner" selber ein. Ob es sie interessieren wür-

de zu erfahren, warum er dort sitzt, fragt er? Ob sie seine Geschichte hören wollten? Er macht eine einladende Geste und die beiden nehmen nach einigem Zögern und unsicheren Blicken, die sie sich gegenseitig zuwerfen, tatsächlich auf dem Boden neben ihm Platz. Der Mann fängt an zu erzählen. Bernd und ich machen uns auf den Weg. Wir müssen weiter, sonst kriegen wir nichts mehr zu essen. Außerdem reden die drei ja nun miteinander. Und man kann Frieden nicht immer kontrollieren. Für Frieden braucht es eine Menge Vertrauen. Und Hoffnung.

17.00 Uhr

Feierabend. Und ich bin schon



wieder auf dem Weg. Zum Training. Nein, ich trainiere nicht selber (sollte ich vielleicht aber mal wieder...). Ich trainiere die Handball E-Jugend. Schon eine ganze Weile und es macht großen Spaß, auch wenn es manchmal ganz schön anstrengend ist. Kinder können ganz schön fies

sein zueinander. Allein schon die Wahl der Mannschaften. Ich hatte früher immer Angst davor, als letzter dazustehen und von niemandem in seinem Team gewollt zu werden. Deshalb löse ich die Teams immer aus. Am Gemecker über das Ergebnis ändert das nichts. Und da geht es richtig zur Sache. Wenn sie sagen würden: Malte ist einfach ein schlechter Rechtsaußen, der kann viel besser Kreisläufer - das könnte ich ja noch verstehen. Aber Malte kann auf einmal dann "gar nichts" mehr, kriegt "nie was auf die Reihe" und ist überhaupt nur eine "Nervensäge". Das will ich so nicht stehen lassen. Gut, in der Handballmannschaft ist es in der Tat nicht von Nachteil, wenn man Handball spielen kann. Aber jemanden, der einmal oder auch öfter mal schlecht spielt, gleich als ganzen Menschen so fertig zu machen, das geht gar nicht. Spontan entschliesse ich mich zu einem kleinen friedenspädagogischen Gruppenspiel: Eine Runde Moorpfad¹ (es hätte jedes andere Spiel sein können, aber dieses fiel mir als erstes ein). Da wollen wir doch mal sehen, ob nicht auf einmal ganz neue Seiten an den Mannschaftskameraden auftauchen.

Ok, ich habe schon weniger chaotische Gruppenspiele erlebt, aber das Ergebnis kann

¹ Vgl. <https://www.materialboerse.ejo.de/moorpfad/>

sich sehen lassen: Malte hat in der Auswertung unter Tränen gestanden, dass er nicht nur ein schlechter Rechtsaußen ist, sondern dass er eigentlich überhaupt nur Handball spielt, weil das seinem Vater so wichtig ist. Eigentlich würde er viel lieber Tennis spielen. Fabian, der so über Malte hergefallen war, hat sich bei ihm entschuldigt und versprochen, mit ihm gemeinsam mit seinen Eltern zu reden. Thomas hat im Spiel gemerkt, dass die anderen ihn doch viel lieber mögen, als er immer dachte, und Timo - im Team nicht nur Kreis-, sondern eher Mit-Läufer - hat seine Führungsqualitäten entdeckt. Kurz: Es hätte schlechter laufen können.

19.30 Uhr

Hauskreis bei Melanie. Wir treffen uns einmal in der Woche, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, über Gott und die Welt zu sprechen, zu singen, zu beten und um Zeit gemeinsam mit Menschen zu verbringen, mit denen wir gerne zusammen sind.

Ich erzähle von meinem Tag als Friedensjäger, und wir lesen gemeinsam Psalm 34. Die anderen finden meine Idee mit der Jagd nach Frieden gut, und wir tauschen Ideen aus, wie das im Alltag gehen kann. Wie unterscheidet man wahren Frieden von falschem Frieden? Was ist überhaupt wahrer Friede? Wahrheit, Freiheit, Gleichheit, Offenheit - das sind Schlagworte, die uns in

den Sinn kommen und unserer Meinung nach unbedingt dazu gehören, wenn es um echten Frieden geht. Einige stören sich an dem Begriff Jagd - das klinge so gewalttätig.

Außerdem klinge das Nachjagen aus Psalm 34 so als käme man immer zu spät und sei der



Friede immer schon auf der Flucht. Ist er das nicht aber auch immer wieder irgendwie? Ist Frieden nicht immer auch gefährdeter Friede? Labil, verletzlich? Darauf angewiesen, dass er immer wieder neu von Menschen ergriffen und umgesetzt wird? Nie selbstverständlich, immer wieder neu?

Wir beschließen den Abend mit einem gemeinsamen Friedensgebet. Es gibt so viel Unfrieden, so viel Ungerechtigkeit, Leid, Krieg, Tod in der Welt. An mancher Stelle können wir direkt eingreifen und Frieden schaffen oder zumindest dazu beitragen, dass er entsteht. An so vielen anderen Stellen können wir das

nicht. Oder jedenfalls nicht direkt. Ich glaube, dass das Gebet um Frieden nicht nichts ist. Ich glaube, dass Gott unsere Gebete hört. Ich glaube, dass es den Menschen, für die wir beten, gut tut zu wissen, dass da irgendwo auf der Welt für sie gebetet wird. Sie sind nicht vergessen. Sie sind nicht unsichtbar. Sie sind nicht nichts. Irgendwo auf der Welt faltet jemand die Hände zum Gebet, um vor Gott an sie zu denken. Und ich glaube, dass es die Kriegstreiber im Kleinen und im Großen ganz schön stört zu wissen, dass es Menschen gibt, die für jene beten, die unter ihrem Handeln leiden. Das ist auch nicht nichts.

23.00 Uhr

Wir haben noch einen Moment in der WG-Küche gesessen bei einem Glas Wein. Jetzt bin ich müde und stehe wieder da, wo ich heute morgen schon einmal stand: im Bad, vor dem Spiegel. Mit dem Frieden mit mir selber, zu dem ich mich zugegebenermaßen ein bisschen zwingen musste, hatte es angefangen. Jetzt bin ich ähnlich müde wie heute Morgen aber zuFRIEDEN. Es war ein guter Tag. Ich habe Frieden gejagt. An vielen Situationen, in denen ich Frieden hätte antreffen können, an vielen Situationen, an denen ich ihn hätte jagen bzw. mich für ihn einsetzen müssen, bin ich vielleicht achtlos vorübergegangen. Mit manchem Wort, das ich gesagt habe, mit manchem, das ich ge-

tan oder nicht getan habe, habe ich vielleicht, ohne es zu wollen, Frieden gefährdet. Und doch ist mir auch einiges gelungen, ist mein Umfeld ein klein wenig friedlicher als es heute Morgen noch war - und ich durfte dazu beitragen. Ein bisschen Frieden - als Teil des großen Friedens, den Gott uns verheißt, und an dem ich mit meiner kleinen Jagd mitwirken darf. Das ist nicht viel? Vielleicht. Aber morgen werde ich weiter jagen. Und wenn der ein oder die andere sich anstecken lässt und mitmacht - dann wird das bisschen Frieden größer und größer werden.

Aber nun gehe ich erst einmal schlafen.

Ich wünsche Euch und uns viele kreative Friedens-Ideen

Euer/Ihr Sven Evers



Der Friedenszustand unter Menschen, die neben einander leben, ist kein Naturstand, der vielmehr ein Zustand des Krieges ist, d. i. wenn gleich nicht immer ein Ausbruch der Feindseligkeiten, doch immerwährende Bedrohung mit denselben. Er muss also gestiftet werden.

Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, 1795

Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit.
Denn Friede muß gewagt werden,
ist das eine große Wagnis,
und läßt sich nie und nimmer sichern.
Friede ist das Gegenteil von Sicherung.
Sicherheiten fordern heißt Mißtrauen haben,
und dieses Mißtrauen gebiert wiederum Krieg.
Sicherheiten suchen heißt sich selber schützen wollen.
Friede heißt sich gänzlich ausliefern dem Gebot Gottes,
keine Sicherung wollen,
sondern in Glaube und Gehorsam dem allmächtigen Gott die
Geschichte der Völker in die Hand legen
und nicht selbstsüchtig über sie verfügen wollen.
Kämpfe werden nicht mit Waffen gewonnen,
sondern mit Gott.

Dietrich Bonhoeffer, London 1933-1935, DBW Bd 13, 300f

Erzwungen ist zuletzt ein jeder Frieden:

Der Schwächere gibt nach.

Franz Grillparzer, Ein Bruderzwist in Habsburg, 1873

ADVENTSZEIT IN DER KINDERKRIPPE REGENBOGENLAND

Im Dezember war bei uns in der Kinderkrippe Regenbogenland viel los. Während der Adventszeit wurde in der Krippe gemeinsam gesungen, kleinen Weihnachtsgeschichten gelauscht und fleißig gebastelt. Auch adventliches Keksebacken durfte natürlich nicht fehlen, und so freuten wir uns besonders über den Besuch einiger Eltern, die gemeinsam mit allen Kindern süße Leckereien gebacken haben.

Eine große Überraschung erwartete die Kinder am Nikolaustag. Bereits am Tag vorher wurden alle Stiefel blitzblank geputzt und in der Hoffnung, der Nikolaus würde die Stiefel mit einigen Leckereien füllen, im Gruppenraum der Krippe aufgestellt. Und tatsächlich: Am nächsten Morgen entdeckten wir die Fußspuren vom Nikolaus, die uns zu den mit Mandarinen und Schokolade gefüllten Stiefeln führten. Auch einen



Stutenkerl hat er jedem Kind gebracht, der natürlich beim gemeinsamen Nikolausfrühstück verputzt wurde.

Einen besonderen Nachmittag verbrachten wir schließlich beim gemeinsamen „Adventskaffee“, zu dem alle Krippenkinder, Geschwister, Eltern und Pastor Evers eingeladen waren. Gemeinsam wurde gesungen, die Elternvertreter bastelten mit den Kindern viele bunte Weihnachtskugeln und Tannenbäume, und beim gemeinsamen Buffet kam man zu schönen Gesprächen zusammen.

Besonders gefreut hat es uns, dass wir an diesem Nachmittag auch Nadine Schulz begrüßen durften, die nun seit Anfang Januar das Team der Kinderkrippe Regenbogenland komplett macht.

Nach diesem aufregenden und schönen Jahresabschluss, freuen wir uns auch im neuen Jahr auf eine schöne Zeit!

Ihr Krippen-Team vom
Regenbogenland

FASCHING IN DER KINDERKRIPPE

Liebe Eltern, Kinder, Leser und Leserinnen,

wir, das KiTa-Team, wünschen Ihnen ein gesundes & glückliches neues Jahr.

Ein herzliches „Helau“, Karneval, Fasching oder Faschingsnacht - zu dieser Zeit heißt es sich verkleiden, schminken, verstellen, sich verwandeln, in eine andere Rolle schlüpfen, tanzen und spielen, Unsinn treiben und Spaß haben. Das macht unsere Faschingszeit aus und lässt so manche Kinderträume wahr werden.

Auch wir durften am Freitag den 9. Februar mit den Kindern in unserer Einrichtung eine Faschingsparty feiern. Vorher wurde unsere Einrichtung bunt und farbenfroh gestaltet, ganz im Sinne mehr ist mehr.

Hier durften unsere Kinder sich künstlerisch ausleben, und es sind tolle, lustige und farbenfrohe Krawatten und Hüte entstanden. Des Weiteren wurde für unsere bevorstehende Party nach den Wünschen der Kinder eingekauft, so dass uns ein leckeres Buffet bevorstand.

Eine Disco durfte natürlich auch nicht fehlen. Hier musste unser Mehrzweckraum für herhalten. Mit Luftballons, Luftschlangen

und lauter Musik wurde die Tanzfläche von den Kindern und Mitarbeitern gut genutzt.

Um die tollen Kostüme der Kinder genauer bestaunen zu dürfen, wurde ein Laufsteg vorbereitet. Hier durften die Kinder ihre Kostüme vorzeigen und sich wie ein Star im Rampenlicht mit viel Publikum fühlen.

Alle hatten sehr viel Spaß, und es wurde gelacht, getanzt und viel gegessen. Die Zeit flog uns nur so davon, und eine tolle Faschingsparty fand dann irgendwann auch ihr Ende.

Wir wünschen allen weiterhin eine schöne bunte Faschingszeit.

(geschr. Julia Noll)

**„NICHT DAS KIND SOLL SICH
DER UMGEBUNG ANPASSEN,
SONDERN WIR SOLLTEN DIE
UMGEBUNG DEM KIND
ANPASSEN.“**

Maria Montessori



KIRCHE? – JA KLAR!

Annelene Theile im Gespräch mit Bürgermeister Thorsten Schmidtke

In Faßberg in der Lüneburger Heide, unweit von Hermannsburg, wuchs Thorsten Schmidtke mit zwei Geschwistern in einem rein evangelischen Umfeld auf. In seiner Familie habe die Kirche immer eine Rolle gespielt, nicht "übertrieben", aber doch als feste Säule. So war am Heiligen Abend eine Bescherung ohne vorherigen Kirchgang undenkbar.

Als Neunjähriger kam Thorsten Schmidtke durch die Versetzung seines Vaters, eines Bundeswehrangehörigen, nach Ahlhorn, wo er später von Pastor Ferchland konfirmiert wurde. Im Alter von 17 Jahren stand für ihn ein erneuter Ortswechsel an; jetzt ging es für drei Jahre nach Alabama/USA, wiederum bedingt durch den Beruf des Vaters. Dort legte Thorsten Schmidtke am College sein Abitur ab. Zurück in Deutschland begann für ihn der Wehrdienst, der nach Verpflichtung bei der Bundeswehr in die Offizierslaufbahn mündete. Für seine Staffel spielte er lange und gern Fußball.

Nach 13 Jahren aktiven Dienstes bei der Bundeswehr absolvierte Thorsten Schmidtke eine Verwaltungsausbildung bei der Bezirksregierung Weser-Ems und



arbeitete danach als Landesbeamter bei der zentralen Aufnahme- und Ausländerbehörde Kloster Blankenburg.

Seit 2013 ist Thorsten Schmidtke nun Bürgermeister unserer politischen Gemeinde, nachdem er bereits 2011 in den Gemeinderat gewählt worden war. Kirche bedeute für ihn Rückhalt und Kraftspender in schwierigen Situationen, die er durchaus in seinem Amt zu bewältigen hat. Er bezeichnet sich als gläubigen Menschen, für den Kirche allgegenwärtig ist. Diese Spiritualität sei ihm wichtig; sie wird wunderbar in Psalm 139,5 ausgedrückt: "Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir." Als Bürgermeister sei er froh und dankbar, dass Kirche

und Diakonie wichtige Aufgaben in der Gemeinde übernehmen.

In seiner jetzigen Funktion war er auch Synodaler der Oldenburgischen Kirche. Er bedaure sehr die Beendigung der Trägerschaft des Blockhauses Ahlhorn durch die Kirche. In einer Zeit, in der die Kirchenaustritte zunähmen, sei es doch gerade wichtig, eine derartige Jugendbildungsstätte zu erhalten. Er kenne niemanden, der seinen Aufenthalt im Blockhaus Ahlhorn nicht in positiver Erinnerung behalten habe. Um so mehr bewundere und danke er Niels-Christian Heins für die Wiederbelebung des gesamten Ensembles. Im Übrigen sei die christliche Nächstenliebe bezüglich der Blockhausbediensteten beim Rückzug der Kirche aus der Trägerschaft auf der Strecke geblieben.

Thorsten Schmidtke wünscht sich, dass bei Kürzungen hinsichtlich der Pfarrstellen nicht auf die reinen Mitgliederzahlen einer Kirchengemeinde, sondern auf deren Bedürfnisse und Möglichkeiten geschaut, also eine Änderung des Blickwinkels angestrebt würde. Wichtig sei ihm auch, bei Kirchenaustritten noch einmal mit den betreffenden Menschen zu sprechen. Viel mehr Arbeit und Geld sei seiner Meinung nach in die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für die Kirche zu investieren.

Thorsten Schmidtke ist begeistert von dem Lied "Danke für diesen guten Morgen" und bekräftigt damit:

Kirche? - Ja, klar!

TASTY TUESDAY



Der Tasty Tuesday ist ein offenes Kochangebot und richtet sich einmal im Monat an junge Menschen ab 10 Jahren.

In Kooperation zwischen Gemeinde und Kirchengemeinde setzt Jana Zimnik dieses neue Projekt um.

Mehr Informationen unter:
www.kirchengemeinde-grossenkneten.de/gemeindeleben/jugendarbeit/tastytuesday



UNSERE GOTTESDIENSTE – HERZLICH WILLKOMMEN!

MÄRZ ■

Sonntag, 3.3.

Okuli
Gottesdienst
10.00 Uhr (Breger)

Sonntag, 10.3.

Lätare
Musikalischer Gottesdienst
zur GKR-Wahl
10.00 Uhr (Evers)

Sonntag, 17.3.

Judika
Gottesdienst
10.00 Uhr (Spieker-Lauhöfer)

Sonntag, 24.3.

Palmsonntag
Gottesdienst mit Abendmahl
(anschl. Taufen)
10.00 Uhr (Evers)

Passionspunkte 25. - 27.3.

jeweils 18.00 Uhr (Evers)
Siehe Seite 17 und Tagespresse

Gründonnerstag, 28.3.

Gottesdienst mit Tischabendmahl
18.00 Uhr (Evers)

Karfreitag, 29.3.

Andacht zur Todesstunde
15.00 Uhr (Evers)

Ostersonntag, 31.3.

Osternacht
6.00 Uhr (Evers)

Familiengottesdienst mit Taufe
10.00 Uhr (Evers)

APRIL ■

Sonntag, 7.4.

Quasimodogeniti
Gottesdienst
10.00 Uhr (Breger)

Sonntag, 14.4.

Misericordias Domini
Musikalischer Abendgottesdienst
19.00 Uhr (Evers)

Sonntag, 21.4.

Jubilate
Konfirmation
10.00 Uhr (Evers + KonfiTeam)

Sonntag, 28.4.

Kantate
Konfirmation
10.00 Uhr (Evers + KonfiTeam)

MAI ■

Sonntag, 5.5.

Rogate
Gottesdienst mit Abendmahl
10.00 Uhr (Duch)

Himmelfahrt, 9.5.

Gottesdienst
10.00 Uhr (Evers)

Sonntag, 12.5.

Exaudi
Musikalischer Abendgottesdienst
19.00 Uhr (Evers)

Sonntag, 19.5.

Pfingsten
Gottesdienst zur Tauferinnerung
10.00 Uhr (Evers)

Sonntag, 26.5.

Trinitatis
Gottesdienst mit Verabschiedung des
alten und Einführung des neuen GKR
10.00 Uhr (Evers)

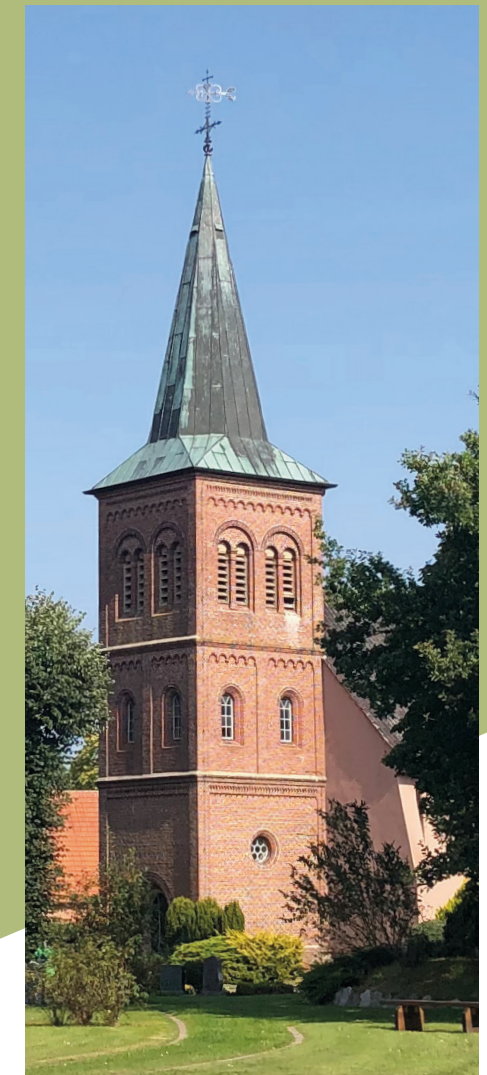
JUNI ■

Samstag, 1.6.

Gottesdienst zum
Kindergartenjubiläum
10.00 Uhr (Evers/Kindergarten)

Sonntag, 2.6.

1. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl
(anschl. Taufen)
10.00 Uhr (Evers)



DIE OSTERGESCHICHTE

¹Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. ²Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. ³Unterwegs fragten sie sich:



„Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?“

⁴Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. ⁵Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand.

Die Frauen erschrecken sehr. ⁶Aber er sagte zu ihnen: „Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier. Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. ⁷Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus:

Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“ ⁸Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Markusevangelium, Kapitel 16, Verse 1-8

PASSION UND OSTERN IN GROSSENKNETEN

Passionspunkte 2024

Orte, die anregen zum Nachdenken und Innehalten, Orte, an denen die Geschichte von Passion und Ostern ganz besonders intensiv klingt. **Beginn jeweils um 18 Uhr.**

Montag 25.3.: Ehrenmal für die Wiederaufforstung, Sage

Dienstag, 26.3.: N.N.

Mittwoch, 27.3.: Bunker Schullandheim Bissel



Gründonnerstag 28.3. um 18 Uhr



Tischabendmahlsfeier in der Sakristei der Marienkirche.

In Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu feiern wir gemeinsam bei Brot und Wein. In Anschluss gemeinsames Abendessen. Die „Basics“ (Brot, Wurst, Käse) stellen wir bereit. Wer zum Abendessen darüber hinaus etwas beisteuern mag, ist herzlich eingeladen, das zu tun.

Karfreitag 29.3. um 15 Uhr

Andacht zur Todesstunde

Ostersonntag 31.3.

Um 6 Uhr Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück

Um 10 Uhr Familiengottesdienst mit Taufen und anschließendem Ostereiersuchen





Ok, Pippi Langstrumpf ist es nicht - aber um starke Mädchen und Frauen geht's im **Kindergottesdienst am 3. April um 16 Uhr** auch.

Denn: Natürlich können Mädchen genauso viel wie Jungs und sogar noch viel mehr.

Glaubst Du nicht? Lass Dich überraschen und sei mit dabei.

Himmelfahrt

Am **9. Mai** feiern wir Himmelfahrt. Und weil das Wetter am 9. Mai schön sein wird, feiern wir natürlich wieder draußen vor dem Gemeindehaus.

Im Anschluss gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.



Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Gemeindegottesdiensts

Am **26. Mai um 10 Uhr** begehen wir feierlich den Beginn der neuen Legislaturperiode des GKR. Und natürlich steht neben dem Segen für die „Neuen“ der Dank für die „Alten“ im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Herzliche Einladung!

MUSIKALISCHEN ABENDGOTTESDIENSTE IM FRÜHJAHR 2024



März

Anlässlich der Gemeindegottesdienstratswahl findet der musikalische Gottesdienst im März am Vormittag statt. Wir freuen uns auf Emma Klawonn aus Kirchhatten an der Orgel.

April

Lukas Henkensiefken ist 18 Jahre alt und spielt seit 6 Jahren begeistert Orgel. Wir freuen uns sehr, dass er im April an der Orgel in der Marienkirche sitzt und mit uns Gottesdienst feiert.



Mai

Im Mai begleitet uns der Posaunenchor im Abendgottesdienst. Wer weiß, vielleicht ja schon bei frühlingshaften Temperaturen draußen auf der Wiese vorm Gemeindehaus?

WIR GRATULIEREN ZUR KONFIRMATION 2024



21. April

Lucas Coldewey
 Anna Sophie Fieguth
 Johanna K pker
 Nikita Melnicenko
 Lene Meyer
 Isabelle Neumann
 Violetta Simon
 Luca Thalheim
 Tammo Vahl
 Keno Vahl
 Lea Wennekamp

28. April

Dana Arnke
 Glenda B sch
 Emma Bu 
 Teyler Frenzel
 Jonas Heuchlow
 Tristan Mahlstedt
 Cara Meyburg
 Niklas Nordmann
 Marlon Otten
 Mats Reinke
 Leni Schrader
 Thade Seeger
 Max Spielberger
 Joel Stein
 Lucas Wahl
 Cassandra Wefer
 Arved Wenkhausen

Alle Angaben ohne Gewähr. Aus datenschutzrechtlichen Gründen erfolgt keine Veröffentlichung von Adressdaten. Wir bitten um Verständnis, dass auch das Kirchenbüro keine Auskunft zu Adressdaten erteilen kann.

Wahl des Gemeindegemeinderats

Nicht vergessen: Bis zum **10. März** wird der neue Gemeindegemeinderat gewählt. Alle Wahlberechtigten, die bisher noch nicht online oder per Brief gewählt haben, haben bis dahin die Gelegenheit, dies zu tun.

Briefwahlunterlagen können am **10. März** von **9-10 Uhr** und von **11-12 Uhr im Karkenhuis** abgegeben werden.

Die ** ffentliche Auszählung** der Briefwahl und die Bekanntgabe des Wahlergebnisses findet dann **im Anschluss** statt.



Jubil umskonfirmation 2024

Sind Sie vor 50, 60, 65, 70, 75 oder gar 80 Jahren in Gro enketen konfirmiert worden?

Dann laden wir Sie herzlich ein zum Gottesdienst zur Jubil umskonfirmation am **22. September um 10 Uhr** in der Marienkirche.

Wenn uns Ihre aktuellen Adressdaten vorliegen, erhalten Sie von uns eine persönliche Einladung. In anderen F llen bitten wir Sie ganz herzlich darum, sich Ihrerseits bei uns zu melden.



Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass uns keine aufwändigen Adressrecherchen möglich sind.

FASCHING IM KINDERGARTEN

Ein Fest, einmal im Jahr, auf das sich (fast) alle Kinder immer wieder freuen.

Bunt, fröhlich und laut soll es sein, einfach mal ganz verrückt! Für einen Tag in andere Rollen schlüpfen, eine andere Person darstellen, Fantasiefiguren und Superhelden nachahmen, sich in Tiere zu verwandeln, Superkräfte zu besitzen, Traumfiguren nahe zu kommen....

All dies ist für unsere Kindergartenkinder ein ganz besonderer Moment. Sie haben oft genaue Vorstellungen davon, wie sie sich verkleiden und in welche Gestalt sie sich „verwandeln“ wollen. Sie kommen morgens ganz aufgeregt und stolz in den Kindergarten, um ihr Kostüm zu präsentieren. Sie sind neugierig auf die anderen Kinder und deren Verkleidung und fragen sich manchmal, ob sie selbst erkannt werden.

Unser Faschingstag beginnt mit dem gewohnten Ritual des Morgenkreises in der vertrauten Gruppe. Hier stellen sich alle Kinder gegenseitig vor und zeigen ihre Verkleidungen.



Handabdruck „Faschingsgesicht“

Danach beginnt das närrische Treiben im ganzen Haus. In den verschiedenen Gruppenräumen warten Mitmachangebote für die Kinder. Das große Faschingsbuffet lädt zum Frühstück ein und eine Kinder-Disco sorgt für fetzige Musik und viel Bewegung.

Die Kinder können sich aussuchen, was sie machen wollen und mit wem sie unterwegs sein möchten. Alle sind überall unterwegs!

Zum Ende des Faschingstages treffen sich die Kinder wieder in ihren vertrauten Gruppen und der Abschlusskreis bietet die Möglichkeit über das Erlebte zu sprechen und zur Ruhe zu kommen.

Ihr Kita-Team vom
Regenbogenland

DAS REGENBOGENLAND WIRD 50

Am 1. Juni feiern wir den 50. Geburtstag des Kindergartens Regenbogenland mit einem fröhlichen Fest.

Auch eine Ausstellung soll dazu gehören, in der wir die letzten 50 Jahre noch einmal lebendig werden lassen.

Haben Sie noch Fotos von „damals“? Oder Spielsachen oder andere Erinnerungsstücke? Sagen Sie uns gerne Bescheid, damit diese Ausstellung umso bunter und vielfältiger wird.



KURZ NOTIERT

Frauengesprächskreis Großenkneten - Ahlhorn

Einmal im Monat treffen sich interessierte Frauen aus Großenkneten und Ahlhorn unter der Leitung von Waltraut Eichhorn. Dabei wird nicht nur geklönt und Kaffee getrunken, sondern es kommen auch Referenten, die zum Diskutieren einladen, z. B. über Fragen des Alters oder religiöse Themen.

Auch kulinarische Genüsse (Grünkohl-, Spargelessen, gemeinsames Frühstück) kommen nicht zu kurz. Und einmal im Jahr wird ein Ausflug gemacht.

Wer Lust bekommen hat, zu uns zu stoßen, ist herzlich eingeladen.

Cafe Zeitweise

Das Angebot richtet sich an Familien mit an Demenz erkrankten Angehörigen!

Gemeinsam mit der Tagespflege Wardenburg kann bei Kaffee und Kuchen ein schöner Nachmittag verbracht werden.

Menschen in gleicher Situation können sich treffen, austauschen und auch beraten lassen.

Die nächsten **Termine:**

21.3. Osterschmuck basteln

20.6. Singen und Butterkuchen backen

14.30 - 16.30 Uhr im Karkenhus.



Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Trauercafé

Trauer- Abschied-Neubeginn

Das Trauer-Café ist ein offenes Angebot für alle, die nach dem Verlust eines lieben Menschen einen Ort suchen, an dem sie mit ihrer Trauer, ihren Gefühlen und Fragen sein dürfen.

In unserem Trauer-Café haben sie bei einer Tasse Kaffee/Tee die Möglichkeit zu reden, sich zu erinnern oder sich auszutauschen. Um eine Anmeldung wird gebeten – ohne Verpflichtung zu einer regelmäßigen Teilnahme. Erfahrene Hospizbegleiter*innen sind als Ansprechpartner vor Ort. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Trauercafé findet am zweiten Sonntag im Monat von 15:00 - 17:00 Uhr, Königsberger Straße 10, in Ahlhorn statt.

Weitere Informationen, Mobil 0160 5567110.

Aus Liebe zum Leben



JOHANNITER

WIR LADEN EIN

Frauengesprächskreis

Am letzten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr.
Im Wechsel in Ahlhorn oder Großenkneten

Trauercafé

Jeder 2. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17 Uhr
Königsberger Straße 10, Ahlhorn

Posaunenchor

Mittwochs 20.00 Uhr
Michael Grewe Tel.: 04487 - 528

Offenes Singen

Am 1. Dienstag im Monat 18.00 Uhr

Seniorenkreis

Am 2. Donnerstag im Monat
15.00 bis 17.00 Uhr

Jugend

Teamer*innen: 1. Montag im Monat um 19.00 Uhr

Gottesdienstwerkstatt

19. März
16. April
21. Mai
jeweils um 19:30 Uhr

Gemeindekirchenrat

Nächste Sitzungen:
12. März
9. April
14. Mai
jeweils um 19:30 Uhr

RAT UND HILFE

Häusliche Gewalt gegen Frauen

08000/116016

Häusliche Gewalt gegen Männer

0800/1239900

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

0800/2255530

„Nummer gegen Kummer“

(für Kinder und Jugendliche)
116111

Hilfe für Opfer von Straftaten

116006

Telefonseelsorge

0800-1110-111 / 222

Kirchenkreissozialarbeit

Tel.: 04435 - 389950

Anonyme Alkoholiker

Tel.: 0162 - 7631788 (Peter)
Tel.: 04435 - 6170 (Johannes)

Diakonie-Sozialstation

Am Esch 11
26197 Großenkneten
Tel.: 04435 - 5008/9

Suchtberatungsstelle

Diakonisches Werk:
Tel.: 04431 - 2964

Ambulanter Hospizdienst

Carmen Willen
Tel.: 0160 5567110

Für aktuelle Informationen schauen Sie bitte im Internet und in der Tagespresse und beachten Sie die Ankündigungen in unseren Gottesdiensten.

KONTAKTE

Kirchenbüro

Öffnungszeiten:

Di 9.00 - 12.00 Uhr

Do 14.30 - 17.30 Uhr

Fr 9.00 - 12.00 Uhr

Karin Engelmann
Markt 2, 26197 Großenkneten
Tel: 04435 - 5633

Email: **kirchenbuero.grossenkneten@kirche-oldenburg.de**

Homepage:
www.kirchengemeinde-grossenkneten.de

Pfarrer

Dr. Sven Evers
Markt 2, 26197 Großenkneten
Tel: 04435 - 3870878
Email: **sven.evers@kirche-oldenburg.de**

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender

Dr. Sven Evers

Kindergärten

Arche Noah mit Kinderkrippe

Martina Lemke
Tel: 04435 - 971530
Sager Str. 12, 26197 Sage
Email: KiTa-Arche-Noah.Sage@kirche-oldenburg.de

Regenbogenland mit Kinderkrippe

Rosemarie Pfeifer
Tel: 04435 - 5478
Am Esch 2, 26197 Großenkneten
Email: rosemarie.pfeifer@kirche-oldenburg.de

Krippe

Ahlhorner Straße 1,
26197 Großenkneten

Friedhof

Uwe Zerhusen / Jens Lüschen
Tel: 0175 6433096

Küsterin

Heidi Behrends
Tel: 04435 - 5633

Jugendarbeit

Jana Zimnik
Email: **jana_zimnik_kg@gmail.com**

Jugendiakon

Johannes Kretzschmar-Strömer
Tel. 04431- 942979
Email: **johannes.kretzschmar-stroemer@ejo.de**